

Entstand dabei Ihre Verbindung zu Medizinern?

Ja, denn bei diesen Veranstaltungen erlebten mich auch Ärzte und boten mir die Zusammenarbeit in ihren Praxen an. Damals war das sehr selten und auch sehr mutig von Schulmedizinern. Es war eine enorm spannende Zeit, denn wir lernten, die Krankheiten sowohl aus medizinischer Sicht als auch aus „meiner“ Sicht zu beobachten und zu bearbeiten.

Schließlich kam ich an meine zeitliche Grenze. Mein Hauptberuf war ja meine Kunstgalerie und meine Arbeit als Auktionatorin. Da auch mein Tag nur 24 Stunden hat, musste ich mich entscheiden. Ich habe mich dafür entschieden, meine Begabung, meine tief empfundene Berufung, als Hauptberuf zu leben. Seither bin ich beruflich selbstständig als mediale Lebensberaterin, Heilerin und Ausbilderin auf diesem Gebiet.

Seit 1988 arbeiten Sie als Seminarleiterin und bilden aus – hat sich seither etwas verändert?

Alles im Leben ist Veränderung, und das liebe ich. Gerade auf unserem Gebiet gibt es ständig Neues. Die Physiker können uns heute vieles erklären, was die klassische Medizin nicht erklären kann.

So bin ich immer wieder am Lernen – Lesen – Verstehen.

Meine ersten Kursangebote befassten sich mit der „Geistheilung“. Als ich merkte, dass die Klienten langfristig nur gesund werden können, wenn sie die Krankheit verstehen, wenn sie verstehen was sie krank macht, „was die Krankheit ihnen sagen möchte“, bot ich ein eigenständiges Seminar „Persönlichkeitstraining“ an.

Die Grundaussage ist ziemlich simpel: Gegen den Lebensstrom zu schwimmen kostet viel Kraft, macht aber stark – mit dem Lebensstrom zu schwimmen, das geht leichter, man wird glücklicher und gesünder.

Als dann in den Beratungen immer mehr Fragen Richtung Medialität kamen, kreierte ich die Serie „Medialität (bzw. ASW/außersinnliche Wahrnehmung) und Beratung“. Ich packte alles in ein Paket: sieben Seminare der Ausbildung zum/zur medialen LebensberaterIn und HeilerIn. Die Seminarinhalte sind im Laufe der Zeit tiefer geworden.

Alles Wissen wächst, und so werden natürlich zusätzlich zu alten, bewährten Dingen neue Ansätze und Erkenntnisse eingebracht. Niemals möchte ich starr auf einem Punkt

stehen bleiben oder gar Jahre lang den gleichen Inhalt vermitteln. Das würde doch sonst bedeuten, dass ich mich nicht weiter entwickle, dass ich nicht mehr lerne. Nicht ohne Grund sind wir schließlich auf dem derzeit sehr intensiv fordernden Lernplaneten!

Und die Kursteilnehmer – gibt es da Veränderungen?

Ja, selbstverständlich! Vor 15, 20 Jahren, da waren Themen, wie Meditation, Energie, Chakras, Meridiane, Aura usw., noch geheimnisumwittert und spielten im Alltag kaum eine Rolle. Und heute – schauen Sie mal in die Programme von Volkshochschulen – da gibt es Meditationskurse und Yoga. Positives Denken gilt fast schon als „altmodisch“. Zum Thema Akupunktur ärgern sich viele höchstens darüber, dass die Krankenkassen nicht alles bezahlen. Heute gibt es Wissenschaftsrichtungen und populärwissenschaftliche Literatur zu Quantenphysik, Neuropsychologie und vielen anderen Themen, Prof. Dr. van Laack und andere anerkannte Mediziner halten Vorträge auf DGH-Kongressen. Vieles von dem, was damals neu und geheimnisvoll-esoterisch war, ist heute Allgemeingut und Alltag. Heute wollen viele Menschen wissen, was, wie und warum funktioniert. Damit sie es im Alltag nutzen können. Also habe ich auch meine Seminare und Kurse an diesen anderen, höheren Ansprüchen ausgerichtet und vermittele alltagstaugliches, sofort anwendbares Wissen.

Die Teilnehmer Ihrer Kurse und Ausbildungen – wollen die alle ihren alten Beruf an den Nagel hängen und „Heiler“ werden?

... hmm ... sagen wir mal so: Etwa ein Drittel der Teilnehmer sucht einen neuen Beruf und interessiert sich für Heilung, ein weiteres Drittel kommt aus einem medizinischen Beruf – vor allem Ärzte, Heilpraktiker, Physiotherapeuten – das nächste Drittel ist selbst sehr krank oder hat liebe Menschen oder Tiere, für die sie auf der Suche nach Heilung sind.

Ich freue mich sehr über diese Mischung, weil jeder Teilnehmer – mich selbst ein-



geschlossen – durch die verschiedenen Blickwinkel, Erfahrungen und Wahrnehmungsschwerpunkte der anderen einen vielschichtigen Gesamteinblick bekommt und die Seminare damit lebendig und reichhaltig werden. Hinzu kommt außerdem folgender Aspekt: Nicht nur Theorie, sondern wirklich Praxisnähe! Darum üben wir sehr viel und tauschen uns stets über unsere Erfahrungen aus. So gewinnen wir auch Wissen darüber, wie individuell Menschen erleben, spüren, denken und wie sie sich verändern können.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Angebot Ihrer Seminare und Ausbildungen?

Meine Ziele sind mehrschichtig, und die Teilnehmer an meinen Seminaren und Kursen sind es auch. Ich biete darum für jene, die beruflich auf der Suche sind, ebenso Veranstaltungen wie für Klienten.

Nehmen wir die Ausbildungen – sicherlich soll jeder beruflich mit dieser Ausbildung etwas anfangen können. Damit eignet es sich vor allen Dingen zur Erweiterung beruflicher Tätigkeitsfelder für Menschen im medizinischen, beratenden Bereich. Vieles ergänzt sich, baut darauf auf, ist praxisorientiert hilfreich und kann gut mit der aktuellen Berufstätigkeit kombiniert werden.

Das hat auch den Vorteil, dass die Teilnehmer im aktuellen Beruf bleiben können.